

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1975)
Heft: 1

Artikel: Zur neuen Fristenlösung-Initiative : Überlegungen der Gruppe Schwangerschaftsabbruch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055017>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwierigkeiten, die solchen Kursen im Weg stehen: dass Frauen nicht die Gewohnheit haben, unbegleitet ausser Haus zu gehen und dass Männer es auch oft nicht erlauben. Auch über kleine aber wesentliche Fortschritte konnte sie berichten, z.B. von einem Mann, der endlich gelernt hatte, wie er sein von der Frau vorgekochtes Essen selbst aufwärmen kann während sie am Kurs teilnimmt.

Von Seiten der FBB kamen immer wieder probende Fragen: inwiefern wird eine breitere Teilnahme der Frauen an der allgemeinen Politik überhaupt (von irgendjemandem) angestrebt? Inwiefern ist es nur eine Frage von Effizienz (revolutionärer), dass den Frauen ein paar Konzessionen gemacht werden?

Ziemlich bald hatte einer der Begleiter der Palästinenserin genug: wie kann man mit so nebensächlichen, abstrakten Fragen über Fraueneinfluss in der Befreiungsbewegung, über politische Bewegungsgründe der Alphabetisierungskampagne unter den Frauen, usw. daher kommen wenn doch das palästinensische Volk so unsagbares erlitten hat und einen harten Kampf zur Wiedergewinnung seines eigenen Territoriums zu führen hat??? Hier brachten aber ein paar FBB Frauen das Beispiel Algeriens: während des ganzen Befreiungskrieges spielten Frauen oft wichtige und verantwortungsvolle Rollen als Spione, Boten, usw. Oft kamen Ehen zwischen Gleichwertigen zustande, die alten Werte galten während diesem harten Kampf gegen die Franzosen zum Teil überhaupt nicht mehr. Kaum war der Krieg vorüber, mussten die meisten Frauen buchstäblich oder symbolisch wieder den Schleier umnehmen; der männliche Teil von diesem oder jenem befreiten Ehepaar nahm sich z.B. dann doch noch eine zweite Frau dazu, usw... aus war's mit der Frauenbefreiung! Sie hatte ihren Zweck gedient.

Die Diskussion wurde von allen Seiten her ziemlich heftig, manche werden sie als sinnlos betrachtet haben, andere als fruchtbar. Aber ich glaube, dass die ihr zum Teil unbekannte Standpunkte für die Palästinenserin selber ganz interessant waren.

Der ganze Abend, die grundsätzlichen Auseinandersetzungen, kreisten um ein paar Fragen, die wir uns immer wieder stellen müssen: Ist ein nationaler Befreiungskampf bzw. ein Kampf von Arbeitern oder anderen Unterdrückten als solches immer die Hauptsache; neben der Befreiung der Frauen eine (notwendige, weil sie ja auch kämpfende Körper sein können) Nebensache ist? Oder: müssen wir immer unseren Kampf als Luxuskampf ansehen, als ein Kampf für nützliche aber nicht lebenswichtige Details, die im Vergleich mit dem Kampf einer Gruppe wie die der Palästinenser erblasst? Oder gibt es vielleicht Frauen unter uns, oder die in die Infra kommen, die genau so unterdrückt sind? Oder ist die Konkurrenz zwischen dem Frauen-Schwergewicht und dem Klassen- bzw. Völk-Schwergewicht überhaupt irreführend? Marcuse schreibt in seinem "Feminismus und Marxismus" Artikel (Wagenbach Politik Jahrbuch No.6, 1974, Seite 89) "Der Sozialismus als eine QUALITATIV andere Gesellschaft muss die Antithese, die bestimmte Negation der aggressiven und repressiven Bedürfnisse und Werte des Kapitalismus als einer vom Mann beherrschten Kultur verkörpern".

Und als letzte Frage: wie stellen wir uns eigentlich eine Befreiungsbewegung, oder dann eine Befreiung, vor, in der Frauen wirklich und voll mitmachen??

Frauen Brigitte
gemeinsam
sind stark!

ZUR NEUEN FRISTENLÖSUNG- INITIATIVE ★

ÜBERLEGUNGEN DER GRUPPE SCHWANGERSCHAFTSABBRUCH

Welches sind die zur Zeit in Diskussion stehenden Regelungen des Schwangerschaftsabbruchs?

- Die "alte" Initiative: "Wegen Schwangerschaftsunterbrechung darf keine Strafe ausgefällt werden."
- Die "neue" Fristenlösunginitiative: "Der Abbruch der Schwangerschaft ist straflos, wenn er durch einen zur Ausübung des Berufes zugelassenen Arzt, innert zwölf Wochen nach Beginn der letzten Periode und mit schriftlicher Zustimmung der Schwangeren ausgeführt wird. Die freie Arztwahl ist gewährleistet. Der Bund trifft in Zusammenarbeit mit den Kantonen die nötigen Massnahmen zum Schutze der schwangeren Frau und zur Förderung der Familienplanung."
- Der Ständeratsvorschlag: "Art. 120 (med. Indikation) bleibt. Dazu kommt Absatz 2: Die Gefahr für die Gesundheit ist ernst, wenn die Austragung der Schwangerschaft oder die in Folge der Geburt des Kindes zu erwartenden Lebensverhältnisse mit grosser Wahrscheinlichkeit zu einer schweren Beeinträchtigung der körperlichen, seelischen oder geistigen Gesundheit der Schwangeren führen würden. Bei der Beurteilung der gesundheitlichen Beeinträchtigung fallen auch in Betracht: schwere, nicht anders abwendbare soziale Notlagen, eine mit grosser Wahrscheinlichkeit voraussehbare dauernde und schwere Schädigung des Kindes, oder eine Schwangerschaft als Folge einer hinreichend glaubhaft gemachten strafbaren Handlung. Art. 8 bestimmt, dass niedrige Tarife für den Eingriff anzuwenden sind. Ein weiterer Artikel soll die Gewissensfreiheit kein Arzt muss abtreiben, wenn er nicht will-gewährleisten."

In der Abtreibungsgruppe sind wir im Moment daran, die neue Initiative, für die jetzt Unterschriften gesammelt werden, zu diskutieren. In diesem Zusammenhang stellen sich für uns verschiedene Fragen:

1. Was hat die Diskussion im Parlament bis jetzt gebracht?
2. Wie stellen wir uns zum Rückzug der alten Initiative?
3. Was finden wir zur neuen Initiative und wie stellen wir uns unsere Kampagne vor?
4. Sollen wir in das Unterstützungskomitee für die neue Initiative?

- 1. Die Diskussion der Parlamentarier um eine Liberalisierung des Schwangerschaftsabbruchs hat bis heute keine Fortschritte gebracht. Der Nationalrat konnte sich auf keinen Vorschlag einigen und liess alles beim Alten. Der Ständerat hat eine engere medizinische Indikation (siehe oben) vorgeschlagen. Dieser Vorschlag geht nun an den Nationalrat zurück, der diesen mehr oder weniger modifiziert-akzeptieren dürfte. Auf eine Verbesserung unserer Situation, die uns sozusagen "von oben" geschenkt wird, können wir uns sicher nicht verlassen.
- 2. Die Initiative für eine völlige Straffreiheit des Schwangerschaftsabbruchs fand fast keine Unterstützung bei den "ofiziellen" Parteien (nur bei der Pda). Ihr Rückzug wurde hauptsächlich damit begründet, dass die Situation in der Schweiz dafür noch nicht reif genug sei, dass die Mehrheit der Bürger sowieso nicht für eine solche Lösung sei usw.

Wir dürfen uns als FBB nicht auf eine solche Logik einlassen. Wir wissen, dass wir im heutigen Zeitpunkt mit keiner unserer Forderungen eine Mehrheit in der Bevölkerung finden. Das wird uns aber nicht davon abhalten, unter Berücksichtigung des Bewusstseins derer, die wir ansprechen wollen, zu versuchen, unsere Forderungen verständlich zu machen, für sie einzutreten. Obwohl die meisten Leute nicht so denken, sind wir der Ansicht, dass nur eine völlige Freigabe des Schwangerschaftsabbruchs eine Aufhebung der Bevormundung der Frau auf dieser Ebene bedeutet.

Darum haben sich die FBB's gegen den Rückzug der "alten" Initiative ausgesprochen.

In der Schweiz hat nur eine geringe Mobilisierung für die völlige Straffreiheit der Abtreibung bestanden, und wir wären auch nicht fähig gewesen innert kurzer Zeit eine solche Bewegung auf die Beine zu stellen. Darum haben wir in dem Komitee, das über den Rückzug der Initiative entschied, auch nicht das nötige Gewicht gehabt, um die Weiterführung der "alten" Initiative zu erzwingen. Die Initiative wird also zurückgezogen und eine Fristenlösungsinitiative gestartet.

- 3. Die Formulierung der Initiative ist erstaunlicherweise liberal. Sie enthält keine Einschränkungen gegenüber den Ausländerinnen und den Minderjährigen, die freie Arztwahl ist ausdrücklich gewährleistet, es ist kein Gutachten eines zweiten Arztes nötig und sie enthält auch keine obligatorische Beratung. Ein Durchkommen dieser Initiative würde also effektiv einen Fortschritt in Bezug auf die heutige Situation bedeuten und wäre ein Schritt weiter auf das Ziel zu, das wir haben.

Wir wollen die Fristenlösungsinitiative deshalb unterstützen, aber nicht ohne sie zu kritisieren.

- Das Setzen einer Frist finden wir nicht richtig! Es kann sich für eine Frau auch nach dem dritten Monat noch die Notwendigkeit ergeben abzutreiben. Natürlich ist es am besten, wenn eine Frau möglichst früh abtreibt weil dann die Abreibung am einfachsten und am wenigsten gefährlich ist. Dieses Problem löst man aber nicht indem man eine Frist setzt, sondern indem man den Frauen durch gute Aufklärung die Angst vor einer Abtreibung nimmt und ihnen die Möglichkeit gibt eine Schwangerschaft möglichst früh zu bemerken.
- Das Problem der Tarife ist durch die Initiative überhaupt nicht gelöst. Wir fordern deshalb die Kostenübernahme durch die Krankenkassen.

- Wir wissen, dass die Initiative nur durchkommen wird bei einer massiven Mobilisierung der Betroffenen und diese Mobilisierung allein wird es uns auch nach der Einführung der Fristenlösung ermöglichen die Aerzte dazu zu zwingen Abtreibungen zu machen (siehe BRD und Frankreich).

- Die freie Abtreibung ist für uns ein Schritt in Richtung der Befreiung der Frau. Wir wollen nicht nur abtreiben können sondern wir wollen auch Kinder haben können, und zwar unter guten Bedingungen, wir wollen sie nicht isoliert in der Kleinfamilie aufziehen, wir wollen unsere Sexualität geniessen können, wir wollen die Aerzte und Ehemänner von der Verantwortung (der schweren!) für uns befreien!

- 4. Das Unterstützungskomitee für die neue Initiative wird sich wahrscheinlich aus Vertretern verschiedener Parteien (SP, FDP, LdU) und kleiner Gruppen (SVSS, gew. Aerzte) zusammensetzen. Sollen wir in dieses Komitee? Heute hat es eigentlich überhaupt keine Bedeutung, ausser dass der Name der Mitglieder mal irgendwo in der Zeitung steht, aber später als Abstimmungskomitee könnte es eine gewisse Bedeutung bekommen. Ist es für uns nun wichtig in diesem Komitee zu sein, um mit anderen linken und linksliberalen Gruppen (SP, Poch usw.) gewisse Vorschläge durchzusetzen und durch dieses Komitee aufzutreten als Kraft auch auf dieser Ebene

oder gehen wir nicht von der Annahme aus, dass was auf parlamentarischer Ebene (und auch in diesem Komitee) passiert ein Ausdruck ist für die Auseinandersetzung und das Kräfteverhältnis auf gesellschaftlicher Ebene? In diesem Falle wäre für uns eine Arbeit in diesem Komitee nur Zeitverschwendung und würde un-

nötigerweise Kräfte verbrauchen, die wir sonst voll für eine Mobilisierung um das Thema der Abtreibung und die Organisierung der Frauen einsetzen könnten. Wir fragen uns also noch, wie wichtig für uns die Mitarbeit in diesem Komitee ist.



WIE STEHT'S MIT DER MAGT IN DER FBB (und wörum mier immer drüber schnurre)

Einige von uns haben sich durchgeschlagen. (Schau mal, was unsere Sprache uns darüber sagt - durchSCHLAGEN.) Das sind die Führerinnen. Sie reden, arbeiten und feiern mehr als die anderen Frauen. Sie sind der "Kern" der FBB. Die Hierarchie ist die einzige Form von Organisation, die wir kennen, und sie braucht diesen Kern, diese Spitze, diese Elite. Also haben wir, die ohne Struktur sein wollten, einige Frauen in diese Rolle gedrängt. Oder sie haben sie selber gesucht, weil sie, (wie wir alle), ehrgeizig waren und noch keine Ahnung von anderen Möglichkeiten hatten.

Einige Frauen sind passiv geblieben. Sie sind noch frustrierter innerhalb der Fbb als ausserhalb - sie hatten gehofft, sie würden andere Werte als die des grossen Bluffs finden. Sie hatten gehofft, ihre Schwäche durch Solidarität abzubauen, (ohne klaffe Vorstellungen, wie das passieren würde.) Zum Teil sind diese Frauen nicht mehr bei der FBB - sie kommen, schauen ein Paar Vollversammlungen zu, und geben es auf. Aber wir, die wir immer noch kommen, die grosse Menge, die bei Vollversammlungen, festen, usw. schweigt, die nur in den kleinen Gruppen reden? Wir spielen die alte Rolle genausoviel wie der "Kern." Wir ziehen uns zurück und erlauben, dass die Hierarchie entsteht. Wir distanzieren uns. Und wir spielen das alte Frauenspiel - halb Neid, (Wir hätten auch gerne mal ein Wort gesagt, sind auch gekommen, weil wir schaffen wollten. Vielleicht wären wir auch gernw unter den Führerinnen - wie gesagt, das ist